

Peter Kaiser berichtet in seiner «Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein», dass am 16. Juni 1796 rund 700 Mann österreichischer Truppen mit zwei Kanonen in Liechtenstein einrückten und auf Dux oberhalb von Schaan lagerten. Das Gemälde von Mathias Jehly aus Bludenz zeigt gemäss Inschrift dieses Militärlager auf Dux mit der Kapelle, der Muttergottes und dem Jesuskind als Symbole für den göttlichen Beistand



## DIE KOALITIONSKRIEGE 1799 IN EUROPA

Die Franzosen hatten im Verlaufe des Ersten Koalitionskrieges der europäischen Mächte gegen das revolutionäre und expandierende Frankreich im März 1798 die Schweiz besetzt. Russland, England, Österreich, die Türkei, Portugal, Neapel und der Kirchenstaat führten danach den Zweiten Koalitionskrieg (1799–1801) gegen Frankreich. Das Kriegsgeschehen hatte schon im Frühjahr 1799 direkt auf Liechtenstein übergegriffen.<sup>9</sup> Am 6. März 1799, am frühen Morgen, überquerten die französischen Truppen den Rhein bei Bendorf und Balzers. Der Einfall brachte all die traumatisch wirkenden Erlebnisse, die mit Krieg immer verbunden sind: Plünderungen, Übergriffe, Tod und Verderben. Fast den ganzen März über zogen sich die Kämpfe und Scharmützel zwischen den französischen Truppen und den kaiserlichen Soldaten im liechtensteinischen Unterland von Planken bis

Feldkirch hin.<sup>10</sup> Das bekannte Votivbild von Dux, das Maria mit Kind auf den Wolken über der Duxkapelle und einem Militärlager zeigt,<sup>11</sup> erinnert daran zurück.

Den Franzosen gelang es trotz Tausender von Opfern nicht, Feldkirch einzunehmen.<sup>12</sup> Sie zogen sich am Ostermontag 1799 auf das linke Rheinufer zurück. Im Verlaufe des Geschehens hatten die französischen Truppen von Balzers aus die St. Luzisteig erobert und Graubünden eingenommen.<sup>13</sup> Durch die Gegenangriffe der Koalitionstruppen im Mai 1799 an der St. Luzisteig, am Fläscherberg und rund um den Rätikon gerieten Triesen und Balzers erneut zwischen die Fronten. Seit Mitte Mai 1799 verlagerten sich die Kämpfe vermehrt nach Westen. Die französischen Truppen wichen in Richtung Zürich zurück. Sie hielten sich dort und verschanzten sich in der Zentralschweiz und am Gotthard.

Die Strategie der Koalitionsmächte sah nun vor, dass der in Italien erfolgreich operierende russi-